

Silk Way Rallye: MAN „zweiter Sieger“

Der Fehdehandschuh liegt mitten auf dem Roten Platz in Moskau: Die MAN-Teams fordern die heimische Kamaz-Armada (sieben! Trucks) heraus. Aber Achtung, da gibt es auch noch Tatra und Iveco.

Fotos: A.S.O.

Die Bilder von der diesjährigen Silk Way Rallye im Rahmen der Dakar Serie haben „Breslau-Anmutung“: Schlamm, Wasser, Sand und noch mehr Schlamm sind auch hier die dominierenden Rallye-Elemente. Besser noch: Mit Tilo Süptitz aus Torgau (MAN) und Vaclav Svoboda (Tatra) geben zwei Breslau-Sieger ihr Debut bei den Profis und dürften sich angesichts dieser Zustände gleich wie zu Hause fühlen. Transportunternehmer Süptitz ist dabei der Junior in einer MAN-Gang, die angetreten ist, die russischen Kamaz auf heimischem Terrain herauszufordern. Angeführt von Franz Echter und Matthias Behringer vom privaten deutschen MM-MP-Team in Verbindung mit der niederländischen VEKA-Truppe soll der Dauer-Vormarsch der „Blauen Reiter“ gestoppt werden. Die Voraussetzungen dazu waren selten besser: Abonnement-Sieger Chagin hat sich in die Rallye-Rente verabschiedet und sein Kronprinz Eduard Nikolaev, Silk Way-Vorjahressieger, verabschiedet sich schon am dritten Tag nach Start auf dem Roten Platz in Moskau aus der Rallye. Doch auch andere Teams wollen die Kamaz-Vormachtstellung ankratzen: Der Tscheche Ales Loprais mit seinem werksunterstützten Tatra fährt vorne auf Schlagdistanz zum führenden, anderen Kamaz-Topfahrer, Firdaous Kabirov, und mit Rallye-Rückkehrer und Dakar-Sieger Hans Stacey ist da ein Iveco in den bekannten de Rooy-Farben ebenfalls ganz vorne mit dabei.

Eine Woche und rund 4.000 Kilometer, einen Tag vor dem Zielort Sochi gibt's dann des bis dahin fest eingeplanten Kamaz-Sieges eine handfeste Überraschung: Leader Kabirov erhält eine Zeit-

Der Tscheche Ales Loprais besiegte überraschend die Kamaz-Armada.



Deutschmeister: Franz Echter verbuchte einen starken sechsten Platz.



Gelungenes Come Back für Hans Stacey im de Rooy-Iveco.



Geschlagen: Die Kamaz verloren auf eigenem Terrain.



Stark: Neuling Tilo Süptitz (Torgau) schaffte Platz 21.



strafe, was den Tschechen Loprais (Tatra) auf Platz eins vorspült. Als dann wegen Überflutungen auf der Schlussetappe das Rennen abgebrochen und mit der Wertung vom vorletzten Renntag gewertet wird, ist die Überraschung perfekt und der Propaganda-Erfolg für die geplanten Olympischen Winterspiele am gleichen Ort nicht wie gewünscht erfolgreich. Nur

mit der endlich gewonnenen MAN-Schlacht gegen Dauergegner Kamaz war es erneut nichts. Zu Redaktionsschluss war das Endergebnis noch nicht bestätigt, es laufen noch Proteste. Mal sehen, ob diese Form von Protest im sonst eher „protestfreien“ Russland zum Erfolg führt!

Hinter Sieger Loprais parkten Kabirov, Karginov und Stacey auf

den besten Plätzen – samt Händeschütteln durch Russlands Ministerpräsident und bekennendem Kamaz-Fan Putin. Franz Echter fuhr auf einen beachtlichen sechsten Platz. Die Neulinge Süptitz (21) und Svoboda (22) sind angekommen. Im Rallye Raid darf man sich dann auch schon als Sieger fühlen.

STM ■